

KONVENT DER 33

SYNOPSIS: DREIUNDZWANZIGSTE SITZUNG vom 12.05.2017

Übergabe der Enddokumente der 8 Arbeitsgruppen des "Forums der 100" mit anschließender Diskussion

Beginn Sitzung: 18.11 Uhr

Ende Sitzung: 21.09 Uhr

Anzahl der abwesenden Mitglieder: 11, Magdalena Amhof, Roberto Bizzo, Riccardo Dello Sbarba, Katharina Haberer, Maria Hochgruber Kuenzer, Margareth Lun, Beatrix Mairhofer, Joachim Reinalter, Ewald Rottensteiner, Tony Tschenett, Christian Tschurtschenthaler.

Wortprotokoll: abrufbar auf www.konvent.bz.it

(Anzahl der Wörter: 17.275; Seiten: 47)

Schlagwörter: Konsens, Südtirol, Autonomiestatut, Forum der 100, Arbeitsgruppe, Region, Vorschlag, Möglichkeit, Meinungen, Landtag.

Wortmeldungen: 97

Personen, die sich zu Wort gemeldet haben: 23

Allgemeine Vorbemerkungen

Es sei darauf hingewiesen, dass es sich bei den Zusammenfassungen der Sitzungen des Konvents der 33 nicht um ein Ergebnisprotokoll handelt, sondern um eine Synopse rein inhaltlicher Natur. Aufgezeichnet werden die verschiedenen Positionen bzw. Vorschläge, die während der Sitzungen aufgeworfen wurden. Dabei wird keine Wertung der Aussagen vorgenommen und keine repräsentative Grundgesamtheit gesucht. Ebenso wird von jeglicher politischer Wertung, einer wissenschaftlichen Analyse und der namentlichen Nennung der Konventsmitglieder abgesehen. Eine Ausnahme wird in Bezug auf Impulsgeber oder Experten gemacht, die während der Sitzungen referieren. Die Synopse wird von der EURAC in deutscher Sprache verfasst und zur Freigabe dem Präsidium des Konvents der 33 übermittelt. Nach dem Aufzeichnen von Grundsätzlichem und den Kernaussagen wird – sofern vorhanden – auf Dokumente verwiesen, die in den Sitzungen andiskutiert bzw. dem Konvent der 33 übermittelt wurden und für dessen Arbeit relevant sind (Anlagen in Originalsprache). Aufzählungen erfolgen im Regelfall in alphabetischer Reihenfolge. Beim Verfassen der Synopsen bemüht man sich um die Verwendung geschlechtsneutraler Begriffe, doch sei darauf verwiesen, dass alle nicht geschlechtsneutral verwendeten Begriffe durchgehend für die weibliche als auch männliche Bezeichnung stehen. Die Wortprotokolle und die Aufzeichnungen der Sitzungen sind auf www.konvent.bz.it unter Dokumente bzw. Videos abrufbar.

1. Methodik und Vorbemerkungen

Die Sitzung vom 12. Mai dient der Präsentation der Ergebnisse des Forums der 100. Das Forum der 100 hat sich sechs Mal getroffen und autonom entschieden, in thematischen Arbeitsgruppen (AG) Vorschläge hinsichtlich der Überarbeitung des Autonomiestatuts zu erarbeiten. Dabei wurden die Ergebnisse der Open-Space-Veranstaltungen mit berücksichtigt. Das Forum der 100 arbeitete nach dem Konsensprinzip und wurde von einem Team aus Moderatorinnen und Wissenschaftlern von Eurac Research betreut.

Die acht Arbeitsgruppensprecher stellen Kernaspekte vor und betonen, dass die Vorschläge sich nicht nur auf das Autonomiestatut beziehen, sondern zum Teil als allgemeine Maßnahmen für die zukünftige Politikgestaltung in Südtirol zu verstehen sind. Nachfolgend Kernaspekte der Präsentationen und der Diskussion. Für ein allumfassendes Verständnis empfiehlt sich die Lektüre des Wortprotokolls der Sitzung vom 12.05.2017 und insbesondere jene des Ergebnisdokuments des Forums der 100.

2. Kernaspekte der Präsentationen der acht Arbeitsgruppen des "Forums der 100"

AG 1 Ausbau der Autonomie, Rolle der Region, Beziehungen zu Wien und Rom, doppelte Staatsbürgerschaft

- Schranken der Autonomie sollen das EU-Recht sowie die internationalen Verpflichtungen sein. Alle sekundären oder tertiären Kompetenzen sollen künftig primäre sein.
- Die jahrhundertealte gemeinsame Geschichte Trentinos, Südtirols und Tirols im Blick behaltend soll die autonome Region künftig Instrument der Zusammenarbeit sein, jedoch nicht über Gesetzes- und Verwaltungskompetenzen verfügen.
- Eine Präambel soll im überarbeiteten Statut auf die historischen Wurzeln Südtirols und die drei Sprachgruppen verweisen.
- Die Beziehungen zwischen Wien und Rom sollen gestärkt werden in Minderheitenfragen.
- Die doppelte Staatsbürgerschaft soll ins Statut mit aufgenommen werden.

AG 2 Selbstbestimmung, Euregio, Beziehungen zu Österreich und Italien, Südtirolaktivisten

- Selbstbestimmung sei ein ergebnisoffener demokratischer Prozess und soll als solcher der Bevölkerung die Möglichkeit einräumen über den *Status Quo* und möglichen neuen Status Südtirols abzustimmen.
- Kraft des völkerrechtlichen Selbstbestimmungsrecht könne Südtirol frei über den politischen Status und seine sozio-ökonomische sowie kulturelle Entwicklung bestimmen.
- Die Begnadigungen der Südtirol-AktivistInnen würden historische Gerechtigkeit schaffen.
- Die Aufwertung der Euregio durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit unter Einbeziehung der historischen ladinischen Gemeinden Col, Ampezzo und Fodron soll angestrebt werden.
- Österreich soll über den Prozess zur Überarbeitung und Anpassung des Statuts informiert werden.

AG 3 Kultur, Bildung, Toponomastik

Vermerk: In dieser AG gab es keinen Konsens und deswegen 2 gegenteilige Vorschläge:

- Vorschlag 1
 - Schule: Beibehaltung der Dreiteilung der Schulämter, Beibehaltung des Art. 19, Aussetzung des CLIL-Programmes, Förderung der primären Gesetzgebung im Schulbereich, Italienisch soll als Fremdsprache unterrichtet werden.
 - Kultur: Schutz und Stärkung der Identität der drei in Südtirol lebenden Volksgruppen durch fortwährende Dreiteilung (deutsche, italienische und ladinische Kulturabteilung).

-Toponomastik: Abänderung des Art. 8 des Statuts, ausschließlicher Gebrauch von historisch fundierten geographischen Namen.

- Vorschlag 2

-Schule: Einrichtung zwei- bzw. mehrsprachiger Schulen neben der Schule laut Art. 19.

-Kultur: Förderung des kulturellen Erbes und des Zusammenlebens (z.B. Fest der Autonomie).

-Toponomastik: ein Teil der AG spricht sich für die Beibehaltung der Ortsnamen und offizielle Anerkennung aller Namen aus, andere hingegen für den Vorschlag von Senator Palermo.

AG 4 Sprachgruppenzugehörigkeit, Proporz, Interessen/Vertretung Ladinia, Zwei- bzw. Dreisprachigkeit in der öffentlichen Verwaltung

- Proporz in der heutigen Form beibehalten, aber zukünftig müsse die Politik verstärkt die Situation des zwei-, drei- bzw. mehrsprachigen Südtirols berücksichtigen. Die Regeln der Sprachgruppenzugehörigkeitserklärung sollen überarbeitet werden.
- Ladiner: betont werden das Prinzip der Integration und Gleichheit der Ladiner im politischen System, das Prinzip der Eigenständigkeit und Autonomie der ladinischen Volksgruppe, das Prinzip der Zusammenführung der Ladiner und das Prinzip, dass das Ladinische verstärkt als Reichtum der Provinz angesehen werden soll.
- Institutionelle Vertretung der Ladiner soll verrechtlicht werden.

AG 5 Nachhaltigkeit (Umwelt), Wirtschaft, Forschung, Arbeit

- Arbeit: Proporz beibehalten, aber vermehrt sollen Flexibilisierungsklauseln vorgesehen werden; Einführung eines Grundrechts für ein existenzwürdiges Leben.
- Bereiche Wirtschaft und Arbeit als neue Gesetzgebungskompetenzen sollen in Art. 8 des Statuts mit aufgenommen werden.
- Aufgrund ihrer Wichtigkeit sollen Forschung und Innovation im Statut festgeschrieben werden.
- Bestehende Kompetenzen im Bereich Umwelt sollen besser genutzt werden.

AG 6 Soziales, Gesundheitswesen und Sport

- Verankerung eines Grundrechtekatalogs (u.a. Grundrecht auf ein existenzwürdiges Leben, auf Altern, auf Chancengleichheit zwischen Geschlechtern, auf Zugang zu Bildung); Verweis auf Generationengerechtigkeit soll auch festgeschrieben werden.
- Definition von öffentlichen Gütern sei wichtig, um soziale Teilhabe, Gerechtigkeit und Chancengleichheit zu sichern. Diese Güter seien vor übertriebenen Privatinteressen zu schützen und unabhängig von politischen Instanzen zu verwalten.
- Im Statut solle das Prinzip der Verantwortung sich selbst und anderen gegenüber verankert werden (solidarische Säule).

AG 7 Integration der Menschen mit Migrationshintergrund, Zusammenleben, Mehrsprachigkeit

- Kulturen und Religionen als Bereicherung; Einrichtungen des Landes sollen sich verpflichten, unsere Traditionen und Überzeugungen allen näher zu bringen.
- Bei der Volkszählung soll neben der Zugehörigkeit zu den drei Sprachgruppen auch die Zugehörigkeit zu anderen Gruppen abgefragt werden.
- Vermehrte Förderung der Zwei- und Mehrsprachigkeit
- Einführung des Schulfaches Ethik

AG 8 Formen der Mitbestimmung (repräsentative und direkte Demokratie, Partizipation)

- Vermehrte Verankerung von Formen der Mitbestimmung im Statut; partizipative und direkt demokratische Instrumente sollen wirksam und gut anwendbar sein.
- Politische Bildung als Schulfach.
- Wahlrecht ab 16.

3. Diskussion (Auflistung Kernpunkte)

- Region: unklar ob für Beibehaltung oder Auflösung
- Sprachgruppenzugehörigkeitserklärung soll geändert werden
- Ladinier außerhalb Südtirols: wie kann man sie einbinden?
- Ladinisches Schulsystem als Beispiel für funktionierendes mehrsprachiges Schulsystem
- Einführung eines Registers für neue Mitbürgerinnen und Mitbürger; vermehrte Datenerhebung zu dieser Bevölkerungsgruppe und zu Zuwanderung; zudem: sollen neue Mitbürgerinnen und Mitbürger statistisch als Gruppe erfasst werden? Welche Auswirkungen hätte das auf den Proporz und die Sprachgruppenregelung? Einführung einer 4. Sprachgruppe neben deutsch, italienisch und ladinisch
- Landesverfassung gefordert; dritte Möglichkeit neben Selbstbestimmung und Autonomie. In Zeiten eines Europas der Regionen brauche es mehr Föderalismus und mehr Autonomie; die Autonomie bedeute Stabilität, aber das Gesamteuropa soll berücksichtigt werden.
- Finanzausgleich – Solidarität zwischen den Regionen
- Ethik anstelle von Religion als Schulfach (Grundwertediskurs)
- Toponomastik – kontroverse Positionen
- Europaregion: sollte die Aufgaben der Region übernehmen, aber das kann nicht von uns alleine entschieden werden
- Kommission zwischen Wien und Rom soll eingerichtet werden
- Selbstbestimmungsrecht: im Statut verankern, aber wo?
- Mehrsprachige Schule: nur wenn man früh lernt, lernt man gut. Gegenposition: frühes Lernen bringe nichts, zunächst muss die Muttersprache sehr gut gelernt werden.

Anlagen

- **Ergebnisdokument F100**
- **Liste der Arbeitsgruppen F100**

CONVENZIONE DEI 33

SINOSI: VENTITREESIMA SEDUTA dd. 12.05.2017

Consegna dei documenti conclusivi degli 8 gruppi di lavoro del „Forum dei 100“ e discussione

Inizio della riunione: ore 18:11

Fine della riunione: ore 21:09

Numero di membri assenti: 11, Magdalena Amhof, Roberto Bizzo, Riccardo Dello Sbarba, Katharina Haberer, Maria Hochgruber Kuenzer, Margareth Lun, Beatrix Mairhofer, Joachim Reinalter, Ewald Rottensteiner, Tony Tschenett, Christian Tschurtschenthaler.

Resoconto integrale: scaricabile dal sito www.convenzione.bz.it

(numero delle parole: 17.275; pagine: 47)

Parole chiave: Consenso, Alto Adige, Statuto di Autonomia, Forum dei 100, gruppo di lavoro, regione, proposta, possibilità, opinioni, Consiglio provinciale.

Interventi: 97

Persone che hanno chiesto la parola: 23

Osservazioni di carattere generale

Si segnala che le sintesi delle riunioni della Convenzione dei 33 non costituiscono resoconti degli esiti degli incontri bensì mere sinossi dei contenuti. Esse raccolgono le diverse posizioni e proposte emerse nel corso delle sedute senza spingersi a valutare quanto affermato e senza cercare un'unità di fondo a carattere rappresentativo. Esse prescindono altresì da ogni giudizio di ordine politico, forniscono un'analisi scientifica e non citano i nominativi dei componenti la Convenzione. Un'eccezione viene fatta per i suggeritori di idee o gli esperti intervenuti nel corso delle riunioni. La sinossi è redatta in lingua tedesca dall'EURAC e trasmessa per l'approvazione all'Ufficio di presidenza della Convenzione dei 33. Dopo il riepilogo degli aspetti salienti e degli interventi principali si rimanda, ove disponibili, ad eventuali documenti affrontati nel corso delle riunioni ovvero trasmessi alla Convenzione dei 33 e di rilievo per l'operato della stessa (allegati in lingua originale). Le elencazioni vengono effettuate di norma in ordine alfabetico. Nella stesura della sinossi si avrà cura di utilizzare espressioni neutre rispetto al genere ricordando in ogni caso che tutte le espressioni non neutre restano pienamente applicabili sia ai soggetti maschili che femminili. I resoconti integrali e le registrazioni delle riunioni sono disponibili sul sito www.convenzione.bz.it alla voce documenti/video.

1. Metodi e osservazioni preliminari

La seduta del 12 maggio è destinata alla presentazione dei risultati dei lavori del Forum dei 100. Il Forum dei 100 si è riunito in sei occasioni, decidendo autonomamente di trattare le proposte di modifica dello Statuto di Autonomia all'interno di gruppi tematici di lavoro (GL). Nel farlo si è tenuto conto anche dei risultati degli appuntamenti Open Space. I lavori del Forum dei 100 si sono svolti nel rispetto del principio del consenso e sono stati curati e seguiti da uno staff di moderatori ed esperti di Eurac Research.

Nel delineare i contenuti salienti, i portavoce degli otto gruppi di lavoro sottolineano che le proposte non riguardano esclusivamente lo Statuto di Autonomia e che vanno invece considerate, in parte, come interventi a carattere generale destinati alla definizione del futuro politico dell'Alto Adige. Si riportano di seguito gli aspetti salienti delle presentazioni e del dibattito. Per una comprensione più ampia si consiglia la lettura integrale dei verbali della seduta del 12.05.2017 e in particolare del documento che raccoglie i risultati del Forum dei 100.

2. Aspetti salienti delle presentazioni degli otto gruppi di lavoro del Forum dei 100

GL 1 Ampliamento dell'Autonomia, ruolo della Regione, rapporti con Roma e Vienna, doppia cittadinanza

- A definire i limiti dell'Autonomia dovranno essere il diritto dell'Unione Europea e gli obblighi internazionali. Tutte le competenze secondarie e terziarie dovranno divenire in futuro primarie.
- Tenendo conto dei secoli di storia condivisa da Trentino, Alto Adige e Tirolo, la Regione autonoma dovrà fungere in futuro da strumento di cooperazione, senza tuttavia detenere competenze legislative e amministrative.
- In un preambolo al nuovo Statuto dovrà essere contenuto il rimando alle radici storiche dell'Alto Adige e ai tre gruppi linguistici.
- Vanno consolidati i rapporti fra Vienna e Roma sugli aspetti che riguardano le minoranze.
- Nello Statuto dovrebbe essere inserito il principio della doppia cittadinanza.

GL 2 Autodeterminazione, Euregio, rapporti con Austria e Italia, attivisti sudtirolesi

- L'autodeterminazione sarebbe un processo democratico dal risultato aperto e, come tale, dovrebbe consentire alla cittadinanza di deliberare sullo status quo e sul possibile nuovo status dell'Alto Adige.
- In forza del principio di autodeterminazione riconosciuto dal diritto internazionale, l'Alto Adige potrebbe decidere liberamente del proprio status politico definendo i propri sviluppi socio-economici e culturali.
- La concessione della grazia agli attivisti altoatesini sarebbe una forma di legittimazione storica.
- Va perseguita la valorizzazione dell'Euregio attraverso la cooperazione transfrontaliera con il coinvolgimento dei comuni ladini storici di Colle Santa Lucia, Ampezzo e Livinallongo.
- L'Austria andrà tenuta informata sul processo di revisione e modifica dello Statuto.

GL 3 Cultura, istruzione/formazione, toponomastica

Nota: In questo GL non si raggiungeva un consenso e venivano dunque presentate 2 proposte contrapposte:

- Proposta 1
 - Scuola: mantenimento della tripartizione delle intendenze scolastiche, mantenimento dell'art. 19, sospensione del programma CLIL, promozione della legislazione primaria in materia scolastica, l'italiano è da insegnarsi come lingua straniera.
 - Cultura: difesa e rafforzamento dell'identità delle tre etnie presenti in Alto Adige attraverso il mantenimento della tripartizione (ripartizione cultura tedesca, italiana e ladina).
 - Toponomastica: modifica dell'art. 8 dello Statuto, uso esclusivo di nomi geografici storicamente radicati.

- Proposta 2
 - Scuola: istituzione di scuole bilingui/multilingui in affiancamento alle strutture scolastiche conformi all'art. 19.
 - Cultura: promozione dell'eredità culturale e della convivenza (es. Festa dell'Autonomia).
 - Toponomastica: una parte dei partecipanti al gruppo di lavoro è a favore del mantenimento dei nomi delle località e del riconoscimento ufficiale di tutti i nomi; altri sostengono invece la proposta del Senatore Palermo.

GL 4 Appartenenza linguistica, proporzionale, interessi/rappresentanza del gruppo ladino, bi- e trilinguismo nella pubblica amministrazione

- La proporzionale etnica va mantenuta nella forma attuale ma, in futuro, la politica dovrà maggiormente occuparsi della realtà di un Alto Adige bilingue, trilingue, multilingue. Vanno riviste le regole che disciplinano le dichiarazioni di appartenenza al gruppo linguistico.
- Ladini: vengono sottolineati i principi di integrazione ed eguaglianza dei ladini nel sistema politico, il principio di indipendenza e autonomia del gruppo etnico ladino, il principio della riunione dei ladini e il principio del maggiore riconoscimento della componente ladina come ricchezza della Provincia.
- Va sancita giuridicamente la rappresentanza istituzionale dei ladini.

GL 5 Sostenibilità (Ambiente), economia, ricerca, lavoro

- Lavoro: mantenimento della proporzionale ma maggiore previsione di clausole di flessibilizzazione; introduzione del diritto fondamentale a un'esistenza dignitosa.
- Il settore economico e del lavoro vanno individuati all'art. 8 del nuovo Statuto quali nuovi ambiti di competenza legislativa.
- In virtù della loro importanza vanno menzionate nello Statuto anche la ricerca e l'innovazione.
- Le competenze esistenti in materia ambientale dovranno essere meglio valorizzate.

GL 6 Politiche sociali, sanità e sport

- Radicamento nello Statuto di un catalogo di diritti fondamentali (fra l'altro: diritto a una vita dignitosa, all'invecchiamento attivo, alle pari opportunità nella differenza di genere, all'accesso all'istruzione); inserimento di un rimando all'equità intergenerazionale.
- È importante definire il concetto di bene pubblico al fine di garantire inclusione sociale, equità e pari opportunità. Tali beni andrebbero difesi dagli eccessivi interessi privati e amministrati indipendentemente dalle istanze politiche.
- Nello Statuto dovrebbe venire sancito il principio della responsabilità verso se stessi e verso gli altri (colonna della solidarietà).

GL 7 Integrazione delle persone provenienti da un contesto migratorio, convivenza, multilinguismo

- Culture e religioni viste come fonte di arricchimento; le istituzioni della Provincia dovrebbero impegnarsi a portare alla conoscenza di tutte le nostre tradizioni e convinzioni.
- Oltre all'appartenenza ai tre gruppi linguistici, nel censimento dovrebbe essere chiesto di definire l'appartenenza ad altri gruppi.
- Maggiore promozione di bilinguismo e multilinguismo.
- Insegnamento dell'etica nelle scuole

GL 8 Forme di codecisione (democrazia rappresentativa e diretta, partecipazione)

- Maggiore consolidamento delle forme di codecisione all'interno dello Statuto; gli strumenti di democrazia diretta e partecipativa dovrebbero essere applicabili bene ed efficacemente.
- Insegnamento dell'educazione politica nelle scuole.
- Diritto di voto a partire dai 16 anni.

3. Dibattito (elenco punti salienti)

- Regione: incertezza sul suo mantenimento e scioglimento
- Necessità di modifica della dichiarazione di appartenenza linguistica
- Ladini al di fuori dei confini provinciali: come integrarli?
- Il sistema scolastico ladino come esempio di un valido sistema scolastico multilingue
- Introduzione di un registro dei nuovi concittadini; maggiore raccolta di dati su questo gruppo di persone e sull'immigrazione; inoltre: è il caso di registrare statisticamente come gruppo i nuovi cittadini? Quali effetti avrebbe sulla proporzionale e sulla disciplina normativa dei gruppi linguistici? Introduzione di un quarto gruppo linguistico accanto all'italiano, tedesco e ladino.
- Invocata una costituzione provinciale; terza possibilità accanto all'autodeterminazione e all'autonomia. Nell'epoca dell'Europa delle Regioni sarebbe necessario avere più federalismo e più autonomia; l'Autonomia significa stabilità ma va considerata l'Europa nel suo complesso
- Perequazione finanziaria – Solidarietà fra le regioni
- L'etica come materia di insegnamento al posto della religione (discorso sui valori fondamentali)
- Toponomastica – Posizioni controverse
- Euregio: dovrebbe assumere le funzioni della Regione ma non possiamo essere solo noi a decidere
- Opportunità di istituire una commissione Vienna-Roma
- Diritto all'autodeterminazione: da sancire nello Statuto, ma dove?
- Scuola multilingue: solo iniziando precocemente, si impara bene. Posizione avversa: l'apprendimento precoce è inutile; va imparata bene la propria lingua madre, prima di tutto.

Allegati

- **Documento finale F100**
- **Elenco dei gruppi di lavoro F100**